

Rat Rauchs gibt an, dass er sich einige Gedanken zu den Einnahmen gemacht habe. Diese stiegen stetig an, so auch dieses Jahr. Wie bereits angesprochen handle es sich zum einen um den PIB, zum anderen um die Steuereinnahmen. Momentan sei man in der glücklichen Lage, dass gerade durch den Finanzsektor die Einnahmen höher seien. Man müsse sich jedoch bewusst sein, dass diese Geldquelle auch versiegen könne und diese Einnahmen dann im ordentlichen Haushalt fehlten. Daher müsste man auch über die nächsten Jahre hinweg die Ausgaben mit Bedacht und Weitsicht planen, zum Beispiel mit dem Ankauf von Immobilien, sei es Wohn- oder Geschäftsfläche. Im Haushaltsdokument stehe, dass man Geld aus dem Ausgleichsfond erhalte. Werde diese Summe in Raten gezahlt oder als Gesamtsumme? Diese sei im Haushalt noch nicht zugewiesen, man sollte sich jedoch Gedanken darüber machen, wie man diese Summe einsetzen wolle. Auch die „centres de développement et d’attraction“ würden landesweit weiter ausgebaut. Könne Bartringen nicht auch ein solches Zentrum werden? Dies würde auch höhere Zuschüsse bedeuten. Auch die neue Herangehensweise der zuständigen Minister, dass ein Bürger ein Bürger sei, ungeachtet der finanziellen Lage der Gemeinde, verspreche höhere Zuschüsse, wo man bislang weniger erhalten habe. Es wurde schon viel über den sozialen sowie den bezahlbaren Wohnraum gesprochen. Die Gemeinde selbst sei nur im Besitz von 11 Wohneinheiten. Auch wenn man nun den kommunalen Wohnraumdienst geschaffen habe, müsse man sich die Frage stellen, wie man langfristig die kommunalen Wohneinheiten verwalten wolle. Wolle die Gemeinde selbst einen Antrag stellen, um die Genehmigung zum Sozialvermieter zu erhalten? In Bezug auf die Entschädigungszahlungen der Versicherung habe man für 2024 die Summe von 8.612 Euro im Haushalt vermerkt, für 2025 sei diese auf 1.000 Euro gesunken. Wie sei es um die Entschädigungszahlungen in Bezug auf das Centre Atert, die Sporthalle Niki Bettendorf und so weiter bestellt?

Bezüglich des Solarparks will Rat Rauchs wissen, warum die Miete von 38.100 Euro 2024 auf nur noch 2.190 Euro 2025 gesunken sei. Betreffend den Artikel zum Nightriderbus fragt Rat Rauchs, wie viele Nutzer in der Gemeinde eingeschrieben seien. Steigen oder fallen die Nutzerzahlen. Funktioniere der Dienst einwandfrei oder gebe es Schwierigkeiten, da er immer komplett ausgebucht sei? Bei der Kanzleigebühr sei vermerkt, dass man für gebührenpflichtige Verwarnungen in Bourmicht 10.000 Euro erhalte. Wenn er es richtig verstehe, erhalte die Gemeinde nur 75% der Gelder, der Staat behalte 25% ein. Für das Repaircafé seien 2024 noch 1.000 Euro vorgesehen, im angepassten Haushalt noch 100 Euro und für 2025 entfalle die komplette Summe. Für die Saalmiete seien 15.000 Euro im Haushalt veranschlagt. Handle es sich hier sowohl um die Miete von Privatpersonen und von Vereinen respektive wie teile sich dies auf?

Außerdem will Rat Rauchs wissen, ob es wahr sei, dass die Vereine zukünftig für den Auf- und Abbau durch die Gemeindearbeiter zahlen müssten. Bezüglich der Kampagne enjoy seien um Haushalt 2024 40.000 Euro veranschlagt gewesen, für 2025 sei es die gleiche Summe jedoch mit einem Aufschlag von 20.000 Euro für zusätzliche Kreationen. Die Expertenkosten im Rahmen des Bebauungsplans beliefen sich im Haushalt auf 100.000 Euro für 2024 und nochmals auf 160.000 Euro für 2025. Dabei sei der Bebauungsplan doch schon längst vorgestellt worden. Um welche Arbeiten handle es sich also. Der Posten „Essen auf Rädern“ koste die Gemeinde 80.000 Euro. Wie viele Personen nehmen den Dienst in Anspruch und wer liefere das Essen aus. Auch der Rufbus für das 3. Alter schlage mit 4.000 Euro zu Buche. Welche Strecken könne man mit diesem Bus zurücklegen und wie viele Personen nutzen ihn. Im Haushaltsdokument werde auch die Summe von 35.000 Euro für einen sogenannten Urban Forest eingeplant. Es handle sich hier sicherlich um ein begrüßenswertes Projekt, er frage sich jedoch, wo man dieses umsetze.

Das gleiche fragt sich Rat Rauchs beim Projekt Sponge City, das die Gemeinde 100.000 Euro kosten werde. Bezüglich des Gesamtbudgets für die öffentlichen Veranstaltungen wolle er angeben, dass die hier veranschlagte Summe mit 1.686.948 Euro doch eher beachtlich sei. Abschließend wolle Rat Rauchs anmerken, dass auch wenn die Einnahmen zurzeit noch hoch seien, man doch verschiedene Ausgaben überdenken müsse.